

DAS STAMMBUCH DES ANTON WEIHENMAYER

Bürgermeisters von Lauingen.

(Handschrift des Germanischen Nationalmuseums Nr. 123 725 = Gs. 2092^{mb})

VON LUDWIG ROTHENFELDER.

Ein glücklicher Zufall ließ in rascher Folge zwei Stammbücher derselben Gegend und derselben Zeit in die Bibliothek des Germanischen Museums gelangen, die für die Charakteristik und die Bedeutung des Malers David Brendel von Lauingen von großer Bedeutung sind. Vor allem ist es das Stammbuch des ehemaligen Lauinger Studenten und späteren Schemnitzer Bergverwalters Ulrich Reutter aus Sulzbach gebürtig, das uns in dieses Künstlers Wesen einen großen Einblick gewährt. Als wir uns mit der Darlegung der Bedeutung desselben befaßten, konnten wir zwar auch auf ein anderes von des gleichen Meisters Hand illustriertes Stammbuch für den Anton Weihenmayer hinweisen; allein wir mußten es damals zugleich als unauffindbar bezeichnen¹). Doch bald nach Erscheinung der Abhandlung wurde uns von dem Antiquariat C. Lang in Leipzig ein Stammbuch angeboten, das wir als das Verschollene erkannten und über dessen Erwerbung man sich freuen kann.

Das kleine 14×9,5 cm große und 1,4 cm starke Büchlein verrät schon durch seinen Einband, daß es ursprünglich weit umfangreicher gewesen sein muß. Die Blindpressung des Schweinsledereinbandes ist durch die Neubindung abgeflacht. Die Muster des goldpunzierten Schnittes liegen unregelmäßig. Es wurde, wie es scheint, wiederholt neu gebunden, wodurch auch der Text an manchen Stellen gelitten hat. Der Einband trägt auf der Vorderseite innerhalb einer Renaissanceumrahmung oben die Initialen AW und darunter ein L, d. h. Antonius Weihenmayer Lauinganus und unter einer die Mitte füllenden Renaissancevignette die Jahreszahl 1587. Rückseite nur Umrahmung und Vignette dieser Zeit. Das Büchlein wurde einstmals durch zwei Schließen oder wahrscheinlicher Pergamentstreifen zusammengehalten.

Was schon am Einband erkenntlich ist, beweist auch die ehemalige Paginierung und der derzeitige Bestand. Von den 81 auf uns gekomme-

nen Blättern weisen die ersten neun keine alte Blattzählung auf; mit dem 10. Blatt erst erscheint im rechten Obereck die Ziffer 95, an die sich dann in der Folge mit einigen Unterbrechungen die übrigen bis Blatt 171, Neuaufzählung Bl. 81, anreihen. Es fehlen demnach auf die erste Durchsicht hin, von den ersten neun Blatt abgesehen, 94 Blätter. Außerdem muß auch das Fehlen von Bl. 123, 135, 168, 170 festgestellt werden, so daß das Stammbuch ursprünglich mindestens die doppelte Größe umfaßt hatte. Der Wert des Stammbuchs läßt den Wunsch nach Auffindung auch des noch fehlenden Teiles, falls er nicht absichtlicher Vernichtung anheimgefallen ist, berechtigt erscheinen.

Der Inhalt des Stammbuchs ist nämlich trotz dessen Kleinheit ein sehr reichlicher und köstlicher. Nicht Zitate, Devisen und geistreiche Sprüche, sondern eine Fülle von Miniaturen zum Teil feinsten Art machen das Büchlein so wertvoll. Wir finden in ihm 20 Wappen, von denen vier sich wiederholen, 12 Porträts, 5 Trachtenbilder, von den Bildnissen abgesehen; von den übrigen Darstellungen betreffen zwei die Jagd, eine die Sage, zwei die Schifffahrt und eine das Sittenbild, wie Gondel- und Schlittenfahrt und Volkstanz.

Die Reihe der Wappen eröffnet auf Bl. 2b das des ehemaligen Besitzers Anton Weißenmayer selbst. In Stil und Technik den großen Wappen des Reutterschen Stammbuchs ähnlich, aber ohne die figürlichen Eckfüllungen, zeigt es uns in ovaler Lorbeerumrahmung auf zinnoberrotem golddamasziertem Grund im mit goldenen ornamentierten Eckbuckeln geschmücktem Schilde auf von Gold und Blau geteiltem Grund einen sich zum Fluge schickenden Adler in gewechselter Tinktur. Als Kleinod erscheint der Rumpf des Vogels wachsend mit zwei gold-blau geteilten Büffelhörnern. Decke: blau-golden²).

Unbekannt ist das gegenüberstehende Wappen gleicher Größe und gleichen Stils auf Seite 3a. Man mag, da es sich nicht um das Wappen der Gattin des Anton handeln kann, auf Antons Mutter schließen. Da aber infolge des Versagens der Kirchenbücher der Name der Mutter nicht auffindbar ist, bleibt die Zuweisung des Wappens vorerst unmöglich (vielleicht Wappen einer Familie Seitz). Das Wappen zeigt auf rotem Felde einen silbernen Schrägrechtsbalken, belegt mit drei grünen Lorbeerzweiglein, von denen jedes aus drei Blättern zwei grüne runde an langen Stengeln sitzende Beeren herauswachsen läßt. Auf dem stilisierten Stechhelm ein wachsender rot gekleideter Frauenrumpf mit zwei roten den Schrägbalken des Schildes, aber je bloß mit einem Zweiglein belegt, kor-

respondierend führenden Flügen. Decke: rot-silber. Das Wappen ruht auf kobaltblauem damasziertem Grund innerhalb einer eirunden Lorbeerumrahmung. Ebenso ist es auch mit dem auf der Rückseite, Bl. 3b, befindlichen unbekanntem Wappen. Schild von Schwarz und Gold gespalten, darin in verwechselter Tinktur ein halbes Männlein, das in der Rechten einen Hammer schwingt, während es die Linke in die Hüfte stemmt. Auf nach links geneigtem stilisiertem Stechhelm das Männlein, aber nun schwarz-gold, mit gold-schwarzen Aufschlägen gekleidet, wachsend. Decke: schwarz-golden. Aus der Wendung der Helme zu einander dürfte hervorgehen, daß die beiden vorhergehenden Wappen Allianzwappen darstellen. So wird vielleicht auch zu diesem Wappen ein zweites gehört haben, das im Stammbuch nicht mehr enthalten ist. Möglicherweise ist es das Wappen der Frau eines Matthäus Weihenmayer, Kastners von Kaisersheim, die ein gleiches oder doch ähnliches Wappen geführt hat³).

Als weiteres nicht mit Namen gezeichnetes Wappen erscheint auf Bl. 23b das der Jagstheim. Schild: Auf rotem golddamasziertem Grund drei übereinandergestellte silberne Jagdmesser mit goldenem Heft, Schneide nach abwärts gerichtet; der offene Spangenhelm trägt als Kleinod einen Mannsrumpf in rotem Mantel mit goldenem Aufschlag sowie mit rotgestülptem silbernem hohem Hut, durch den Stulp das Messer gesteckt. Decke: rot-silber-gold. Die Innenseite zeigt die eigenartige Anordnung der Tinktur gold-silber in horizontaler Folge.

Das erste selbständige Wappenbild mit Unterschrift erscheint auf Bl. 27a. Auf goldenem Felde zeigt der Schild schwarzen mit drei bestielten Äpfeln belegten Schrägrechtsbalken. Der schwarz-golden bewulstete Stechhelm trägt als Kleinod zwischen schwarz-goldenen Büffelhörnern goldenen wachsenden in den Pranken einen Apfel haltenden Löwen. Die Decke ist schwarz-golden. Spruchband oberhalb hat die Devise: *Causa sapientiae manus*. Unterschrift: *M. Johannes Zeschlin[us] Lavingan[us] pingi haec curabat Argentinae die 11. Iulii 1587*. Dieser Zeschlin war einer der bedeutendsten Bürgermeister der Stadt Lauingen in ihre Blütezeit, der 42 Jahre lang an der Spitze der Stadt stand. Er starb am 17. März 1602 im Alter von 69 Jahren. Er hatte in erster Ehe mit Judith Baurer von Augsburg († 7. 4. 1565) 13 Kinder, dann in der zweiten Ehe mit Jakobine Stöckler von Augsburg († 4. 1. 1592) 9 Kinder erzeugt⁵). Sein vermutlich von David Brentel gemaltes Grabdenkmal ist eine Zierde des Museums in Lauingen⁶).

Eigenhändige Unterschriften aus Straßburg und vom Jahre 1587 begleitete auch die Wappen des Johann [Bomfeder (Baumfeder)] von Kaufbeuren und des Matthias Küchel von Ulm. Ersteres zeigt im Schild auf Gold eine blaue eingebogene gestürzte Spitze, überdeckt von silbernem Querbalken. Im oberen blauen Teilstück goldener gestürzter Halbmond, in den beiden unteren goldenen Teilstücken je einen blauen sechsstrahligen Stern, im Kleinod auf blau-golden bewulsteten Helm zwei Flüge mit dem Heroldsbild des Schildes, aber bloß begleitet von je einem sechsstrahligen goldenen Stern im oberen blauen Teilstück. Decke: blau-gold.

Letzteres: In von Silber und Rot gespaltenem Schild ein achtspeichiges Rad in gewechselten Farben. Kleinod: Weißer wachs. Bracke mit rot ausschlagender Zunge. Decke: rot-silber.

Die übrigen Wappen begleiten die außerordentlich fein und ausdrucksvoll gezeichneten Bildnisse. Die Reihe dieser eröffnet Nicolaus Reußner (Bl. 8 a). Von seiner Unterschrift ist zwar nur das Wort Nicolaus, das zur Hälfte weggeschnitten ist, gut zu lesen; der Familienname selbst kann aber ohne Weiteres nicht genau bestimmt werden. Jedoch ist die Identifizierung durch das Wappen und durch den Vergleich mit einer im Lauinger Museum befindlichen Zeichnung leicht möglich gewesen⁸). Aus einem ernsten von dunkelblondem Vollbart umrahmten Gesicht blickt ruhig und sinnend der gelehrte Mann; feste Energie vertragen der mächtige Schnurrbart und die kräftige gebogene Nase. Wohlbeleibtheit und kostbare Kleidung kennzeichnen den vornehmen und vermögenden am Ende der dreißiger Jahre stehenden Mann. Er trägt ein feines schwarzes Wams mit Kragen und weißer Mühlsteinkrause, auf seiner Brust ruht eine vierfache goldene Kette, die ringgeschmückte Rechte umfaßt die Handschuhe, während sich die ein karmesinrotes Buch haltende Hand auf eine grüne mit goldenen Strichen in größere Felder geteilte Brüstung stützt. Das Haupt bedeckt ein schwarzsamtnen gefältelter Hut. Im linken Obereck sein Wappen: Schild gespalten; vorne im silbernen Felde auf goldenem Dreieck ein steigender roter Löwe, in der rechten Vorderpranke einen goldenen sechsstrahligen Stern haltend, hinten in Schwarz zwei goldene Schrägrechtsbalken. Auf gekröntem Spangenhelm der Löwe wie im Schilde, aber wachsend. Decke: Rechts rot-silber, links schwarz-golden. Über dem Haupte des Bildes die Jahreszahl 1582. Das Brustbild ist gemalt auf kobaltblauen Grund. Der Sockel trägt über der Unterschrift die Mahnung: Fer et ferre.

Nicolaus Reussner (geb. 2. 2. 1545 zu Löwenberg, † 12. 4. 1602 zu Jena) war Rechtsgelehrter, Polyhistor und seit 1572 Rektor des berühmten Gymnasiums zu Lauingen, von 1583—1588 Professor der Jurisprudenz in Straßburg. Er war auch Comes Palatinus und fürstlich sächsischer Rat. Vermählt war er mit einer Magdalena Weihemann. Außer in Lauingen befindet sich sein Bild noch auf der Universitätsbibliothek in Jena⁹⁾.

Auch das darauffolgende Porträt (Bl. 19 a) ist von wertvoller Bedeutung. Mit ihm wird es möglich sein, das im Ulmer Museum befindliche Bildnis Nr. 5447¹⁰⁾ einwandfrei auf seine Persönlichkeit festzustellen. Unser Bildnis tritt aus einem blauen mit leichter goldener Renaissanceumrahmung versehenen Grund unter aufgeschlagenem grünem Vorhang hervor. Die Halbfigur zeigt uns den Ulmer Bürger Daniel Kiechel. Er unterschreibt sich selbst am 15. August 1587 unter Beifügung der Worte „zu gedechtnis meiner meinem lieben Vetter Anthoni weyemair zu Laugingen“. Die Tracht ist wieder schwarz mit weißer Mühlsteinkrause. Das jugendliche Gesicht mit leicht rötlichem Schnurrbart und ebensolchem Haupthaar blickt sinnend und ernst. Sein Wappen ist hier nicht angebracht.

Wie Daniel Kiechel mit Anton Weihenmayer damals schon verwandt war, ist uns nicht bekannt geworden. Er entstammte dem ursprünglich von Freiburg i. Br. nach Ulm eingewanderten Geschlecht der Kiechel v. Kiechelsberg. Der oben mit seinem Wappen angeführte Matthias Küchel dürfte sein Bruder gewesen sein. Sein Vater hieß Matthäus und war in Ulm Ratsherr, Geheimer und Oberrichter. Daniel, geb. 11. 5. 1561, kam im 11. Jahre (1572) seines Alters nach Frankreich, bereiste dann Italien, Oesterreich, Ungarn, Polen, Preußen, Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Holland und England. 1600 kam er in den Rat zu Ulm und starb dort am 7. 6. 1627. Es beseelte ihn dieselbe Reiselust wie seinen Bruder Samuel Kiechel, Kaufmann in Ulm, geb. 1563, gest. 1619, der seine Reisen 1585—1589 nach dem Orient, nach Syrien, Aegypten, Palästina usw. ausdehnte und sie in einem starken 545 Folioseiten umfassenden Buch beschrieben hat¹¹⁾. Daniel Kiechel war verheiratet in erster Ehe mit einer Ebertz, in zweiter mit einer Zangmeister¹²⁾.

Blatt 10 a gibt uns das Bildnis des Johannes Servatius von und zum Diemantstein. Ein bartloser junger Mann mit grünem Wams und weißer Halskrause sowie mit schwarzem Überwurfkragen bekleidet, auf dem Kopfe den hohen schwarzen Hut, sitzt bei Kartenspiel vor einem Tisch,

auf dem die rote Eins liegt, die rechte Hand umfaßt einen grünen Noppenpokal, die Linke hält 5 Blatt Karten. Hintergrund in Blau mit aufgeschlagenem grünem Vorhang und der Jahreszahl 1586. Im linken Eck das Wappen: Schild, geteilt von Silber und Rot. Oben in Silber ein schwarzer Schrägrechtsbalken. Kleinod: Flug, bedeckt mit den Bildern des Schildes. Decke: Rot-silber¹³). Um das Bild befand sich noch eine Randschrift, die aber nicht mehr zu entziffern ist; nur der obere Teil läßt sich, wengleich durchstrichen, lesen; er lautet: „Hilff doch der versoffnen rohtt“.

Ihm folgt auf der Rückseite das Porträt des Christof Werner Fuchs von Bimpach. Datierung 1587, 6. Mai. Drapierung wie vorher auf ehemals violetter, jetzt verblaßtem Hintergrund. Junges bartloses Gesicht mit braunen Augen, das Haupt bedeckt von hohem schwarzem Hut, weiße Mühlsteinkrause, über dem schwarzen mit roten Schräglinien gemusterten Wams einen blauen breit schwarzbordierten Schal geschlungen. Die Brüstung zinnober. Wappen im Obereck: In Gold steigender natürlicher Fuchs. Kleinod: Der natürliche Fuchs sitzend. Decke: rot-gold.

Als der Dritte im Bunde folgt ihm Bl. 11 a Hans Christoph von und zum Diemantstein unterm 30. Sept. 1586. Blauäugiges hübsches jugendliches Gesicht mit grünem Wams und schwarzem Kragen sowie hohem grauem Hut nebst schwarzem Hutband und Goldschnallen. Die Rechte hält einen grünen Noppen-Pokal vor sich, die Linke stemmt sich in die Seite. Brüstung zinnober mit goldenen Teilstrichen, Hintergrund blau und grüne Drapierung. Oben rechts: Wappen wie bei seinem Sippengenossen.

Die Rückseite des Blattes beansprucht ein Bürgerlicher. Sein Bildnis widmete 1587 Leonhard Deber, Gastgeber in Augsburg „seinem lieben Schwager Anthoni Weihenmayer zu Laugingen“ (S. Abb. 1.) Auf blauem Grund oben die Altersbezeichnung „ÆTATIS SVÆ XXXIII“. Dazu im rechten Obereck das Wappen: Auf rotem Grund ein weißes steigendes links gewendetes Roß. Kleinod: Auf rot-weiß bewulstetem Helm das Roß wachsend. Decke: Rot-weiß. Wappen wie Figur nach links gewendet. Der im Dreiviertelprofil dargestellte Wirt trägt zu schwarzem mit goldenen Nägeln geziertem Panzer weiße Halskrause der Zeit und rote von links nach rechts gezogene Schärpe. Der offene mit drei weiß-rot-weißen Straußen-Federn besteckte Helm steht vorne auf grüner Brüstung, auf die sich auch die beiden Hände stützen. Auf dem Rücken trägt er von rechts nach links eine Hellebarde. Das fein gezeichnete und gemalte Gesicht trägt spitz oval zugeschnittenen braunen Vollbart mit mächtigem Schnurrbart

und die schwarzen Haare schlicht gekämmt. Die graublauen Augen blicken offen und frei nach links.

Das Ehepaar Urban Braun, Kaisheimischer Kastner zu Lauingen, und Dorothea, seine eheliche Hausfrau, erscheint unterm Jahr 1586 auf



Abb. 1. Bildnis des Leonhard Deber,
Gastwirts von Augsburg. Aus dem Stammbuch des
Anton Weißenmayer. 1587.

Bl. 12b und 13a. Blauer Hinterground, grüner aufgeschlagener Vorhang, beim Bildnis der Frau doppelseitig. Links bzw. rechts oben im Eck die Wappen. Braun: Auf schwarzem Grund goldener mit drei bestielten Trauben belegter Schräglinksbalken. Kleinod: Mannesrumpf mit Kranz von Weintrauben auf dem Haupte, bekleidet mit schwarzem mit dem Balken wie im Schilde belegten Rock. Decke: Schwarz-golden. Wappen

der Frau, deren Namen leider unbekannt ist: Goldener Balken in Blau. Kleinod: Wachsender Mann in blauem Rock mit goldenen Umschlägen, das Haupt mit blauer golden aufgekrempelter Mütze bedeckt, in der Linken eine Peitsche haltend. Decke: blau-golden. Urban Braun trägt schwarzes, geschlitztes und weiß gefüttertes Kostüm, Halskrause, schwarzen Hut, Hände ruhen auf grüner Brüstung. Der offene Blick der grauen aus gesundem von schwarzem spitz oval zugeschnittenem Bart umrahmten Antlitz leuchtenden Augen des etwa 40jährigen Beamten wendet sich nach links dem Bildnis seiner hübschen Gattin zu. Diese ebenfalls vornehm in Schwarz gekleidet trägt auf dem dunkelblonden Haar eine pelzverbräunte Mütze und um den Hals eine weiße Mühlsteinkrause. In übereinandergehaltenen Händen hält sie ein rotes Buch und Handschuhe und so blickt sie freundlich und heiter mit ihren hellbraunen Augen ihrem Herrn und Gebieter zu.

Nachdenklich wird man durch die zwei folgenden Seiten gestimmt. Auf Bl. 13 b steht folgender Spruch mit noch frisch erscheinender Tinte geschrieben:

„In vnglück trag eins Lowen Mut.
Traüw Gott es werd wol wider gut,
Es hat der Fromb vnd treüwe Gott,
Noch Kain verlassen in der Nott,
Drumb Leid vnd meid biß kompt dei Zeit
Das alles Layd von hinnen scheidt.
Dann nur Gedult der treüwe Schatz
Behelt zu Letst den besten Platz.“

Der Spruch bezieht sich gewiß irgendwie auf das interessante Bildnis der nächsten Seite, das uns eine hübsche 27jährige ernst nach rechts schauende Dame vorstellt (S. Abb. 2). Ihr links oben auf grün aufgeschlagenem Vorhang ruhendes Wappen läßt sie uns als ein Mitglied der Lauinger Familie Wehrlein (auch Wehrle) erkennen. Auf blauem Grund sechsstrahliger goldener Stern. Kleinod: Der Stern zwischen zwei blauen Büffelhörnern. Decke: blau-golden. Datierung: oben in der Mitte 1586 Unterschrift MBWGF und Monogramm BMAL, darunter ein brennendes Herz, unbeholfen mit der Feder gezeichnet. Bekleidet ist die Dame mit karmesinrotem Rock, davor weiß-rot bestickte Schürze und Gürtel mit schwarzer goldbeschlagener Geldtasche, dem ein goldenes Schreibzeug beigegefügt ist, nebst schwarzer Bluse mit weißen Ärmelspitzen, dazu Mühlsteinkrause, auf dem blonden in dichte Flechte gewundenen Haar spitz zulaufender

schwarzer Hut mit goldener Schnur. Sie blickt mit den hellbraunen Augen ernst und ergeben nach rechts, ihr Mund ist wehmütig verzogen, ihre Hände umfassen mit den ringgeschmückten Fingern ein weißes rot besticktes Tüchlein. Sie muß wohl viel an Verleumdung zu leiden gehabt



Abb. 2. Bildnis einer Angehörigen der Familie Wehrlein.
Aus dem Stammbuch des Anton Weihenmayer. 1587.

haben; anders kann man es sich wohl nicht deuten, wenn man das kleine Teufelein erblickt, das der Schönen auf der linken Schulter sitzt und ihr mit einem Blasbalg in die Ohren bläst. Wir vermochten nicht den Schleier des Geheimnisses zu lüften.

Blatt 14b und 15 führen uns in die Familie Weihenmayer selbst. Bei den drei Porträts scheint es sich um drei Brüder, Vettern des Anton, zu

handeln. Die Unterschriften „J. W. v. L.“ und „L. W. v. L.“ der ersten beiden möchte ich auflösen in Johann Weihenmayer (St. T. III, Nr. IV, 3.) und Leonhard Weihenmayer (St. T. III, Nr. IV, 2.) von Lauingen und sie auf die am 14. Dezember 1571 bzw. 5. November 1567 zu Lauingen getauften Söhne des Tuchscherers Johann W. v. L. und seiner Gattin Cordula (St. T. III, Nr. III, 1.) beziehen. Dazu ist aber noch folgendes zu bemerken: Ihre Familie ist durch das in Ecken angebrachte Wappen und durch die Initialen der Unterschrift, beim dritten sogar durch den voll ausgeschriebenen Namen einwandfrei bewiesen. Bei jedem ist das Alter angegeben nebst dem Jahr, in dem das Bild entstanden ist. Bei Leonhard (Bl. 15 a) stimmt das angegebene Alter von 19 Jahren und das Jahr 1586 mit dem Geburtsdatum überein, bei dem J. W. (Bl. 14 b) dagegen nicht; denn in Wirklichkeit ist der Sohn Johannes und Cordulas Johann 1571 geboren. Auch sonst ist ein gleichzeitiger Johann, auf den die Zahlenverhältnisse zutreffen, nicht festzustellen. Sollte es sich nicht um einen nicht in Lauingen etwa 1568 oder 1569 gebornen Sohn der oben genannten Eltern handeln, so könnte man höchstens nur an den am 28. April 1568 in Lauingen getauften Sohn des Gastwirts Johann W. und seiner Gattin Walburga Philipp Jakob (St. T. IV, Nr. IV, 1) oder an den Sohn des Ulrich W. Johann, geb. 1567 (St. T. II a, Nr. III, 1) denken. Der dritte unterschreibt sich „Matthäus Weienmaier von Laugingen 1587“. Auf der Brüstung steht ÆTATIS SVÆ XXI. Die letzten zwei Zahlen sind nur schwer zu erkennen, da sie fast ganz abgegriffen sind; durch Seitenlicht erkennt man aber noch die Spuren der Kreuzungsbalken des Zehners und die Fußspur des Einers; durch Abmessung der Grundpunkte und Vergleichung mit dem ersten Zehner erkennt man dann mit Sicherheit die Zahl XXI. Und dieses Alter stimmt sowohl mit dem Taufdatum des ältesten Sohnes (St. T. III, Nr. IV, 1) der obengenannten Eltern Johann und Cordula, nämlich 8. Juli 1566, wie mit dem ganzen jugendlichen Gesicht des Bildnisses überein. Die ersten zwei Porträts sind 1586 gemalt. Blauer Hintergrund mit grüner beiderseitiger Vorhangdraperie. J. W., schwarz gekleidet, den Kragen um die linke Schulter gelegt, Mühlsteinkrause und schwarzer Schlapphut mit links aufgeschlagener Krempe, schwarzhaarig aber bartlos, typisch donauschwäbischer Gesichtsausdruck, setzt seine Hände, von denen die Rechte einen grünen Noppenpokal umfaßt, auf eine zinnoberrote Brüstung. Sein neben seine Initialen geschriebener Spruch lautet: „Ich hab khein gelt, trinkh danoch gern“. Ober seinem Haupte steht die Zahl 1586, neben ihm ÆTATIS SVÆ XVIII. L. W., Jahreszahl

1586 und Lebensdatum mit XIX in gleicher Anordnung, ist in schwarzen Mantelkragen gehüllt, Halskrause fehlt nicht, ebenfalls nicht der Schlapphut auf dem Kopf und der von der Rechten gehaltene grüne Noppenkopalk auf grüner Brüstung. Das hübsche Gesicht mit leichtem schwarzem



Abb. 3. Bildnis des Mathäus Weißenmayer.
Aus dem Stammbuch des Anton Weißenmayer. 1587.

Bartflaum blickt mit klugen schwarzen Augen schelmisch und lustig in die Welt, leichtsinnig wie die Unterschrift besagt: „Das Edel blut, d[a]s den seckhel zum gelt v[er]thut“. Das feinste der drei Bilder ist das des Mathäus (S. Abb. 3). Hier fehlt die Draperie. An Stelle des kalt kobaltblauen mit Schweinfurtergrün wechselnden Hintergrundes tritt leicht angedeutete Hügellandschaft und Gewölk, changierend in den Farben karmesinrot

und gelb. Das freundliche frische Antlitz mit seinen blaugrauen Augen, von blondem Haupthaar bedeckt, zeigt dieselbe leicht eingedrückte, nach unten sich verbreiternde Nase wie wir sie bei den beiden andern, besonders bei J. W. finden. Auf dem Haupte trägt er hohe Pelzmütze mit aufgestülptem Rand. Das schwarze Wams ist von blauen mit Goldfäden angenähten Knöpfen besetzt; der schwere schwarze Umhangkragen, den geflochtene Schnüre und große Quasten am Kragen zieren, ist offen über die Schulter gelegt, die Mühlsteinkrause fehlt nicht, vom Beinkleid erkennt man noch den oberen Teil einer Pluderhose. Die Linke ist in die Seite gestemmt, die Rechte hält ein auf grüne Brüstung gesetztes, noch zu $\frac{6}{7}$ mit Wein gefülltes Stangenglas. Die ganze Erscheinung verrät große Wohlhabenheit. Die Unterschrift lautet: „Matthäus Weienmaier von Laugingen 1587 / G. W. M. + V. C. W. Z. E. G.

Adams Rip Vnnd Rebensafft
Ist mein beste Buelschafft“.

Das ganze Bild hatte noch eine Umschrift, von der nur noch die oberste Zeile mit „Veracht mich nit Vnd die Meine . Beschau vor dich und die deine Siehe an dich vnd . . .“ leserlich ist, das Übrige ist bis zur Unleserlichkeit beschnitten.

Als Porträt hat dann sicherlich auch das köstliche Bild auf Bl. 32a zu gelten. Eine fein gekleidete junge Dame sitzt vor einem Klavicembalo. Sie trägt schwarze Bluse mit weißen Puffärmeln, karmesinroten Rock mit fünf Samtbändern gesäumt, Mühlsteinkrause, auf dem ins Dreiviertelprofil gestellten Kopf sauber geordnetes dunkelblondes Haar, darauf ein schwarzes Käppchen, der Blick ist nach rechts dem Beschauer zugewendet. Das Cembalo, dessen Deckelinnenseite mit einer Malerei geschmückt ist, steht auf einem Tisch, die beiden Hände betätigen sich im Spiel. Im rechten Obereck neben einem Fenster erscheint an der Wand das Wappen. Im Schild auf grünem Feld eine goldene Harfe, die als Kleinod zwischen zwei rechts von gold-grün, links grün-golden geteilten Büffelhörnern wiederkehrt. Decke: grün-golden. Wir können in ihr wohl eine Schwester des aus Augsburg stammenden Adrianus Paix, eines Bruders des berühmten Lauinger Organisten Jakob Paix erblicken. Von diesem Adrian Paix, der sich in der am Feste des hl. Matthias (24. 2.) 1586 geschriebenen Widmung, noch *liberalium artium studiosus* nennt, stammen vielleicht eine Reihe von Tanzkompositionen⁴⁴). Als seine Devise erscheint oben der Spruch: *Vinum et Musica laetificant cor hominis*. Etwas ernster erklingt es darunter: *Post Tenebras Spero Lucem*.

Damit schließt die Reihe der Bildnisse.

Die kolorierten Trachtenbilder Bl. 26 a, 33 a, 33 b, 34 b, 42 a stellen Frauengestalten dar, etliche sind ausdrücklich als Straßburgerinnen bezeichnet; sie stammen wohl gleichfalls von David Brentels Hand. Die Straßburger Dame in grün (33 a) ist gewidmet von Christoph Weihenmayer von Höchstädt zu Straßburg Jdus Julii (15. 7.) Anno 1587. Der darauffolgenden Dame in Rot (33 b), die in der Linken eine Zinnie hält, ist als Unterschrift der Spruch beigegeben:

„Ach Gott wend All mein Vnfall vnnd Elend
Dann glück vnnd Hail ist mir vmb kain groß geltt fail“.

Devise: Nil Sine C[hristo].

Das erste Jagdstück (Bl. 9 b) stellt einen Jäger dar, wie er mit seiner Büchse nach einem auf einem Baume sitzenden Fasanen zielt; das zweite (Bl. 14) eine Affenjagd: Mit Pfeilen verfolgen turbangeschmückte Männer die Tiere in einer lichten Baumgruppe, Farbentöne bei Feld- und Bäumen olivgrün, bei Bäumchen und Strauchwerk abwechselnd oliv- und blau-grün mit goldnen Konturen, die Jäger sind karmesin, purpur, blau und ockerfarben gekleidet und tragen schwarze Stiefel.

Die Darstellung der Sage von Pyramus und Thisbe (Bl. 25 a) ist eine Widmung des Johannes Centurio Roth von Schreckenstein 1586. Sein Wappen im linken Obereck des fein ausgeführten Aquarells. Schild geviert. 1 und 4: Stammwappen. Vorne von Silber und schwarz dreimal quergeteilt, hinten ein silbernes Einhorn in schwarz. 2 und 3 zwei ins Andreaskreuz gelegte abgehauene rote Äste mit je vier gestümmelten Zweigen auf jeder Seite, aufwärts gerichtet, in Silber. Zwei Helme. Darauf Kleinod rechts Einhorn wachsend, links silberner mit den Ästen wie im Schild belegter Flug. Decke: Rechts schwarz-silber, links rot-silber. Im Hintergrunde eine perspektivisch gut gesehene Ideallandschaft blau-grau getönt, Himmel wie beim Porträt Matthäus Weihenmayer. Das Drama spielt sich im Vordergrund rechts vor einem Brunnen mit Bühchen ab, Pyramus in Blau, Thisbe in Rot. Links springen drei goldenfarbige Löwen eine Anhöhe hinauf. Die Darstellung mag wohl auf holländische Teppichdarstellung zurückgehen.

Von Reiz sind auch die Schiffsdarstellungen, von denen Bl. 28 a eine venezianische Galeere, die eben vom Vorderdeck eine Salve abgibt, darstellt, und Bl. 29 a einen Seekampf widerspiegelt. Zwei Schiffe sind aneinander geraten, zwischen den beiden Mannschaften tobt eben ein hef-

tiger Kampf; im Hintergrund noch drei Schiffe bei sinkender Sonne. Gehalten von dem kräftigen Ton des mit Gold überhöhten Ockers an Schiffen und dem Neutralschwarz des Meeres sowie von den bestimmten Linien von Segeln und Takelwerk bildet das Treiben und Wirken der kleinen bunt gekleideten Figuren der Besatzungen mit seinem lebhaften Gegenspiel ein harmonisches Ganzes¹⁵).

Blatt 30 a erfreut mit einer Gondelfahrt. Vor weiß gedecktem Tisch unter einem Zelt sitzen drei Männer und drei Frauen in schwarzer Gondel, die von zwei weißgekleideten Mohren gerudert wird, und singen zur Laute. Unterschrift: „Der Venediger Lust, Bracht vnd Herrlichkeit Anno 1585“. Im Gegensatz dazu bringt Blatt 31 a eine äußerst fein stilisierte Schlittenfahrt¹⁶). Ein prächtiger mit Fortuna geschmückter Schlitten, in dem eine noble Dame sitzt, wird gezogen von feurigem, bunt aufgezümmtem Schimmel, dieser gelenkt von einem rückwärts auf dem Schlitten stehenden Kavalier. Der Typ des Mannes wieder voll identisch mit den im Stammbuch Reutter vorkommenden männlichen Figuren. Ganz hervorragend gegeben das Spiel und Gegenspiel der Bewegung, der horizontalen und vertikalen Linienführung. Die Farben sind lebhaft und bunt, aber wohl ausgeglichen.

Möglicherweise gehen diese Darstellungen auf eigene Anschauungen oder auch auf Skizzen der beiden Kiechel und des Anton Weihenmayer, der vielleicht einmal in Italien sich aufgehalten haben mag¹⁷), zurück.

Schließlich bringt bescheiden wie im Stammbuch des Ulrich Reutter der Maler selbst seinen Beitrag mit der Widmung am untern Rande: „Das hab ich Dauid Brenttel, Mahler, hier Ein gemalt vnd geschriben Meinem gutten geselen vnd friund Anttony Weyenmayr dar bey Meiner zum Besten zu gedenckhen“. Seine Widmung zielt ein Genrebildchen: Ein Volkstanz. Unter einem Baum im Vordergrund stehen zwei Musikanten mit Schalmei und Dudelsack: olivgrün und rot, bzw. blau und olivgrün gekleidet. Vor ihnen tanzen drei Pärchen. Rechts von ihnen führt eine Straße, die belebt ist durch einen Reisewagen, Reiter und Wandersmann, weiter gegen die Mitte zu sehen wir eine Raufszene zweier Burschen, die die Schwerter gegen einander schwingen, während händeringend eine Frau auf sie zueilt. Den Mittelgrund bildet das Dorf mit einem Kirchlein links und einem Wasserschloß rechts ^{der} die Straßenhälfte. Im Hintergrund die Ansicht einer fein in Grau gezeichneten Seestadt. Das ganze entspricht wohl einem auf niederländische Vorbilder, etwa Pieter Brèughel, zurückgehenden Motiv. Links unten im Eck die Jah-

reszahl 1588. Damit ist der Abschluß des Stammbuches auch der Zeit nach gegeben.

Die Miniaturen stammen zweifellos alle ohne Ausnahme von David Brentel. Die Wappen gleichen in Stil und Technik ganz dem des Ulrich Reutter'schen Stammbuchs. Die außerordentlich feine Behandlung des Porträts, sowohl was Auffassung und Komposition, Ausdruck und Gestus als was Zeichnung und Farbe, im Ganzen wie in den Einzelheiten: Augen, Lider, Augenbrauen, Bart und Haar, Nasen und Mundpartien betrifft, entsprechen ganz dem, was wir schon an dem Porträt des Michael Fend und des David Brentel kennen gelernt haben¹⁸⁾. Nur muß man eine noch vollendetere Technik feststellen. Darin beruht der eigenartige Reiz dieser Porträts, daß sie einen ungemein anziehen und zur intimen und herzlich erfreuenden Betrachtung zwingen, die eine Fülle neuer, wenn auch versteckter Schönheiten immer wieder vermitteln. Und gerade in dem das Gemüt Bewegenden und das Edle Emporhebenden liegt der Zweck und Wert der Kunst. David Brentel war ein Kind der Renaissance. Einfach, klar und natürlich ist seine Art. Auch seine Porträts lassen dies erkennen. Der Charakter der Bildnisse vermittelt uns einen hervorragenden Blick in den Geist jener Personen. Nicht der mystisch gläubige und verhaltene Ausdruck der gotischen Periode spielt in den Mienen der Gesichter, sondern Freiheitsbewußtsein, Offenheit und heitere Lebensfreude strahlt uns aus ihnen entgegen. Wird David Brentel in noch anderen unbekanntem Werken ans Licht gefördert werden? Es ist wohl möglich; denn ein Künstler von dieser Art wird sein Können nicht bloß auf zwei oder mehr Stammbücher beschränkt haben. Schon erhebt sich die Vermutung, es könnte auch die im Lauinger Museum befindliche Grabtafel für den Bürgermeister Zeschlin von seiner Hand stammen¹⁹⁾. Sollte sich dieses einwandfrei nachweisen lassen, so könnte wohl auf noch mehrere Zuweisungen gerechnet werden. Lauingen war in jener Zeit immerhin eine Residenzstadt und stand hinter andern Städten wie Ulm und Nördlingen nicht zurück.

Der ehemalige Besitzer des Stammbuchs war der charaktvolle Bürgermeister Lauingens an der Donau Anton Weihenmayer. Er war geboren am 9. oder 10. November 1563 (get. 10. Nov.) zu Lauingen und zwar als der dritte Sohn des Ulrich Weihenmayer und seiner Gattin Maria, deren Familienname leider nicht bekannt ist. Die Familie Weihenmayer gehörte zu den ältesten und wohlhabendsten der Stadt¹⁹⁾. Sie hatte die Ratsherrnwürde durch Generationen inne. Die Mitglieder dersel-

ben waren Tuchmacher, Gewandschneider, eine Linie trieb das Goldschmiedegewerbe. In der Hauptsache scheinen sie aber doch die Tuchmacherei und den Tuchhandel betrieben zu haben. Die Weberei stand ja in Lauingen zur damaligen Zeit in großer Blüte; ein ganzes Stadtviertel trug von diesem Gewerbe seinen Namen. Die Lauinger Wirkteppiche sind bekannt. Der älteste in den Steuerregistern vorkommende Weihenmayer, Ulrich, zinste 1506 vom Weberviertel aus, hatte aber auch sonst noch Hausbesitz. Im Laufe des 16. Jahrhunderts verteilten sich die Mitglieder der Familie auf sämtliche Stadtviertel. Dieser Ulrich soll 1482 geboren und 1543 gestorben sein²⁰), tatsächlich verschwindet er auch 1544 aus den Steuerregistern der Stadt. Er soll mit seinem Bruder, der Bürger in Eichstätt war, anno 1524 einen Wappenbrief erhalten haben²⁰). Von welchem der Söhne dieses Ulrich der Vater Antons, der auch Ulrich hieß, abstammt, ist schwer zu sagen. Wahrscheinlich war es Leonhard, da Ulrichs Erstgeborener, der älteste Bruder Antons, ebenfalls Leonhard hieß, der erstgeborene Sohn aber damals gewöhnlich nach dem Großvater benannt wurde. Eine Anzahl von Mitgliedern der Familie hatte Universitäten besucht²¹). Vermutlich auch Anton. Er weilte einige Jahre in Straßburg, wie die Stammbucheinträge beweisen. Möglicherweise befand er sich vorübergehend als Rechtshörer in Italien¹⁷). In der Stadtgeschichte von Lauingen ist Anton Weihenmayer berühmt geworden durch seine 24jährige Tätigkeit als Ratsherr und 14jährige als Bürgermeister²²). Während der letzten Zeit seiner Amtstätigkeit spielten sich in Lauingen heftige Glaubensbewegungen ab. Als die Gegenreformation unter Wolfgang Wilhelm einsetzte, da gehörte Anton zu den standhaften Protestanten. Am 20. Juli 1618, als es sich um Aufhebung des bis dorthin gestatteten Simultaneums handelte, wurde er mit dem ganzen Rat durch den Grenzvogt von Peterswörth ins Lauinger Schloß vor eine Kommission des Herzogs berufen. Da sie dort in Gewahrsam gehalten und auch die ebenfalls dorthin berufenen drei evangelischen Theologen von des Herzogs Trabanten gewaltsam behandelt wurden, kam es zum Aufruhr, wobei die Bürgerschaft stürmisch die Freilassung des Rates sowie des Magisters Wechsler und seiner 2 Diakone Pauli und Heilbronner forderte. Dieser Aufstand konnte nur durch den Rat unter Führung der Amtsbürgermeister Glotzeis, der Senatoren Mayr und Brentel sowie des Stadtschreibers Georg Dürer beschwichtigt werden²³). Die Gegenreformation wurde dann aber mit aller Strenge durchgeführt. Auch unser Anton Weihenmayer kam an Strafe nicht vorbei; da er sich gegen Kirchen-

gebot und Feiertagsruhe vergangen hatte, wurde er um 100 Reichstaler gestraft²⁴). Die allzu große Strenge wurde wie anderen auch dieser Stadt zum Verhängnis. Lauingen, zu jener Zeit in hoher wirtschaftlicher und kultureller Blüte, wurde von den angesehensten und reichsten Bürgern²⁵) verlassen, die sich dann unter Verlust von Einkommen und Vermögen in benachbarten Reichsstädten niederließen. So verzog die Familie Oppenrieder nach Windsheim²⁶), der Maler Konrad Brentel, David Brentels Sohn und Anton Weißenmayers Schwager, wandte sich damals wahrscheinlich nach Tübingen²⁷), Anton Weißenmayer selbst und sein Sohn Ulrich ließen sich in Ulm nieder, wohin ihn auch die Bürgermeister Glotzeis und Roth begleiteten²⁸). Der Goldschmied Christoph Weißenmayer findet sich in Schorndorf wieder²⁸). Dieser Verlust an den einflußreichsten Bürgern war für die Stadt Lauingen die Ursache ihres wirtschaftlichen und kulturellen Niedergangs. Wo die Kaufkraft fehlt, da kann auch Gewerbe und Handwerk, Handel und Wandel nicht gedeihen. Im nahen Ulm blühte dann die Familie Weißenmayer weiter. Anton lebte dort noch bis 27. März 1633. Sein Sohn verband sich mit den angesehensten Familien. Von den übrigen Nachkommen ragen hervor Antons Enkel Johann Heinrich Weißenmayer, zuletzt Prediger am Münster zu Ulm, dessen Amtseifer so weit ging, daß er innerhalb von 14 Jahren an die 3000 Predigten hielt; dazu verfaßte er eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten²⁹). Johann Heinrichs Sohn Marx Elias war Rektor des Gymnasiums in Ulm und Professor der orientalischen Sprachen Griechisch und Hebräisch³⁰). Ein anderer Sohn Johann Heinrichs, nämlich Georg Gottfried, glänzte als Kgl. Preußischer Hofbildhauer und Rektor der Akademie der Künste in Berlin (1690—1715)³¹) und ein Sohn von Marx Elias, Johann Heinrich war ebenfalls in Berlin als Bildhauer tätig³²). Heute soll die Familie noch in Württemberg weiterblühen²⁰).

Möglicherweise gehört auch in seine Familie der Augsburger Seitz, aus dessen Hand nach seinem Tode das Stammbuch in den Handel kam; denn die Seitz von Augsburg scheinen verwandtschaftliche Beziehungen zu den Seitz von Lauingen zu haben.

ANMERKUNGEN.

- 1) Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Theodor Hampe. Anzeiger des Germanischen Museums, Jahrg. 1924 u. 1925. S. 144 u. 165.
- 2) Abweichend davon Siebmacher, Neues großes Wappenbuch, V. Band, 3. Abt., Tf. 39, Text S. 34.
- 3) Kögerl, H., Die Epitaphien der Garnisonkirche (ehemals Minoritenkirche) in Ingolstadt. Sammelblatt des Histor. Vereins Ingolstadt. 36. Jahrg. 1916, S. 49.
- 4) Das Wappen weicht ab von der Blasonierung bei Siebmacher, VI. Bd., 2. Abt., S. 15, Tafel 4.
- 5) Führer durch Lauingen und die städtischen Sammlungen, Lauingen 1912. S. 37, Nr. 146 u. 147.
- 6) O. Dirnagl, Jakob Paix. Ein Stück Musikgeschichte des ausgehenden 16. Jahrhunderts: in „Alt-Lauingen“. Sammel-Blätter des Altertums-Vereins Lauingen a. D. 1928 (S. 14 bis 58) S. 57.
- 7) Vgl. Siebmacher, VI. Bd., 2. Abt., Tafel 37, S. 54. In S. ein rotes Rad. Kl.: Brackenkopf mit rotem Ohr.
- 8) Führer d. L. S. 32, Nr. 74.
- 9) Allg. Deutsche Biographie Bd. 29, S. 299/302; Chr. G. Jöcher, Allg. Gelehrten-Lexikon, 3. Teil, 1721, Sp. 2033, dass. Forts. 6. Bd., 1819, Sp. 1875—1882. Die Gattin dürfte aus der Familie der Weyermann stammen.
- 10) Ulmer Schriften zur Kunstgeschichte. Hrsg. v. Julius Baum. 4. Veröffentl. 2. Bericht 1927, S. 41.
- 11) A. Weyermann, Neue . . . Nachrichten von Gelehrten und Künstlern von Ulm. 1829. S. 217 ff. — Die Reisen des Samuel Kiechel. Aus drei Handschriften hrsg. v. K. D. Harzler in „Bibliothek des literar. Vereins zu Stuttgart“ Bd. 86, Stuttgart 1866.
- 12) Katalog des Gewerbemuseums . . . der Stadt Ulm, 1904, S. 63. Saal XI.
- 13) Abweichend von Siebmacher, VI. Bd., 1. Abt. S. 132, aber gleich dem im Stadionschen Wappenbuch (Siebmacher VI, 1, 2, S. 21).
- 14) Vergrößerte Abb. s. bei O. Dirnagl a. a. O. (s. o. Anm. 6) nach S. 34. Dasselbst auch Anm. S. 34 u. betr. des Siegels S. 24.
- 15) Ähnliche Schiffsdarstellungen waren zu dieser Zeit beliebt. Es finden sich solche auch in dem Stammbuch des Onuphrius Berbinger aus Nannhofen 1570—1580. Dort auch die Schlittenfahrt, aber viel derber (Hs. d. Germ. Mus. 461 — Gs. 2089).
- 16) Vgl. dazu Jacob von der Heyden, Speculum Cornelianum 1618. Bl. 45.
- 17) A. Luschin von Ebengreuth, Familiennamen deutscher Rechtshörer, welche an italienischen Universitäten vor dem Jahre 1630 studiert haben. Wien 1892. Selbstverlag d. Verfassers, S. 138.
- 18) Anzeiger a. a. O. S. 140—142.

¹⁹⁾ Die Familie erscheint in den Steuerregistern zuerst 1506 mit Ulrich Weyenmaier wohnhaft im Webeviertel, Kramergasse. Dieser zinst dort 18 lb 10 sh 9 hl, 1525: 70 lb; 1534: 100 lb. Ein Hans W. (II. 1) im gleichen Jahre 1534 14 lb; 1536: Ulrich 122 lb 10 sh, Hans 14 lb; 1537: Alt-Ulrich 123 lb, Hans 20 lb 2 sh 6 hl, 1544: Ulrich 131 lb 5 sh, Hans 24 lb, 1545: Ulrichs Witwe 130 lb 5 sh, Hans 24 lb. Ulrich war damals weit aus der Reichste in diesem Viertel wie in der Stadt überhaupt; selbst als das Vermögen unter den Nachkommen verteilt war, standen sie noch an Vermögen über den andern Bürgern der Stadt, Hans W. zahlt 1547 19 lb 5 sh, 1559: 34 lb 2 sh 6 hl, 1565: 42 lb. Von 1568 ab bis 1580 seine Witwe 35 lb. Ulrich hatte zu gleicher Zeit noch einen Zins zu bezahlen im Webeviertel überhaupt und zwar 1528 mit 7 lb 8 sh, 1535 erscheint dort mit ihm der Jung Ulrich mit 8 lb 10 sh steuerpflichtig, 1544: 14 lb, 1545: 15 lb, 1559: 24 lb 10 sh. 1563 als Bürgermeister mit 21 lb. Gleichzeitig mit ihm tritt aber 1568 an gleicher Registerstelle auf ein Mang W. (III. 3) mit 9 lb 5 sh und Ulrich W., Bürgermeister mit 14 lb, ebenso noch 1571, 1572 Ulrich wieder allein, 1572 mit 14 lb, 1580 seine Witwe mit gleicher Steuer.

Daneben wohnt eine Familie Weißenmayer im angrenzenden Hofviertel an der Marktgasse. Letztere war die Grenzscheide zwischen beiden Vierteln. Leonhard W. (II. 3) zinst 1525 8 lb 3 sh 6 hl, 1528: 18 lb 12 sh 6 hl, 1534: 13 lb 6 sh 6 hl, 1541: 19 lb 5 sh, 1545: 17 lb 19 sh 4 hl, 1547 seine Witwe 18 lb. 7 sh 6 hl. Diese noch 1570 24 lb. Mit ihr tritt 1568 noch ein Dr. Michael W. (III. 5) auf, der 15 lb bezahlt, 1575 aber bloß noch 9 lb 15 sh 6 hl.

Im Hofviertel, Brunnengasse, gegen den Markt zu erscheint dann 1563 der Jung Ulrich W. (III. 4) mit 14 lb, mit ihm 1568 ein D[ominus] Ulrich W. mit 12 lb 3 sh 10 hl; im gleichen Jahre steuert aber ersterer bloß 4 lb 15 sh; 1572 nennt man mit Ulrich (13 lb 13 sh), 1575 Gewandschneider geheißen, eine Witwe Leonhard W. (24 lb), 1580 bezahlt Ulrich 28 lb.

Ein Michael W. (III. 6 wenn nicht gleich III. 5) zinst in gleicher Gasse 1570 mit 13 lb 3 sh. 1610 seine Witwe namens Agathe mit 24 sh und noch 1621 mit 36 sh.

1568 ist Goldschmied Ulrich W. mit 18 lb 9 sh 6 hl versteuert im Hofviertel, Bitterlinggasse, daselbst 1615 Hans W. Wittib mit 3 lb und Christoph W. mit 4 lb. (Vgl. St. T. II a unter II. 5).

Anton W. ist 1610 im Pfarrviertel nach der Kalhardgasse zu mit 15 lb aufgeführt; diese Gasse lag gegenüber der Marktgasse.

Ob folgende Weißenmayer anderer Orte noch mit zu dieser Familie gehören, vermögen wir nicht zu entscheiden. Aber im Interesse der Familienforschung seien die Funde hier mitgeteilt. Nach der Matrikel der Universität Ingolstadt, Hrsg. v. Gg. Wolff, München 1906 (Das einzige Exemplar auf der Univ.-Bibl. München) S. 219 wird dort 20. Oktober 1492 immatrikuliert Bernhardus Weißenmair de Guntzburg und nach S. 370 ebendort Jacobus Waigenmair de Günsburg am 27. Juni 1514. Ein Hans Weyhenmair von Wengen, ein Balthes Weyhenmair von Hadern und ein Sixt Weyhenmair zinsen 1527/8 nach St. Ulrich und Afra in Augsburg (Einnahmen- und Ausgabenbuch des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg im Archiv des Germ. Mus.). Auch J. v. Alberti a. a. O. erwähnt einen Sixt W. aus Augsburg unterm Jahr 1589. In Aislingen bei Dillingen steuern nach Lauingen Jacob und Jörg die weyenmair 1528, 1534, 1535, 1536, 1539 4 sh 8 hl (St. R.) und ein Jacobus Weyhemayr vom gleichen Ort (Aislinganus), dessen Vater Johann Weyhemayr Schuster in Mindelaltheim ist, wird mit 14 Jahren in Dillingen immatrikuliert (Specht, Die Matrikel der Universität Dillingen, Dillingen 1909—1911, I. S. 661. Das Epitaph eines Matthaeus Weyenmaier, Kaisersheimischen Kastners in Ingolstadt, gest. im Alter von 30 Jahren am 13. Juli 1586, befindet sich in der Garnisonskirche in Ingolstadt. Darauf sind auch sein und seiner Gemahlin Wappen zu sehen. Er gehörte dem Wappen nach zur Lauinger Familie. (Vgl. o. S. 137 u. Anm. 3.) Zu Dillingen wurden nach Specht a. a. O. noch imma-

trikuliert 1678 ein Franciscus Dominicus Weihenmayr, Wemdinganus Rhetus (aus Wemding im Ries) im Alter von 18 Jahren; am 16. Oktober 1558 ein Jacobus Weihenmair de Auchteriedt (Auttenried bei Günzburg), am 5. Juli 1626 ein Christianus Weymair Zusmershusanus (Zusmarshausen in Schwaben), Filius Caspari textoris, im Alter von 18 Jahren und 1655 der 14jährige Joannes Weihemair Holzensis (von Holzheim).

Bei eingehenderer örtlicher Forschung mit Hilfe der Stadtrechnungen, Ratsprotokolle und Durchsicht aller Steuerregister dürften sich die einzelnen Linien der Familie noch besser und leichter zergliedern und feststellen lassen. Wir konnten nur die Steuerregister und zwar nur teilweise durchsehen. So bleibt die Stammtafel für die älteste Zeit immerhin nur ein Versuch. Bei dieser Gelegenheit möchte ich dem Stadtrat Lauingen, dann besonders Herrn Prof. Rauschmayr in Lauingen, den Evang. Stadtpfarrämtern Lauingen, Ulm, Leipheim und Langenau herzlich für freundliches Entgegenkommen danken.

Die bei v. Alberti, Württ. Adels- und Wappenbuch, Stuttgart 1899/1916 2. Bd. S. 1010/11 genannten „Stammtafeln der Weihenmayerschen Familie. Verfaßt von Chr. Fr. Spittler in Stuttgart 1805“ beziehen sich nur auf die Nachkommen des Magisters Vitus Friedrich Weihenmayer, Rectors des Gymnasiums Stuttgart (* 13. August 1675, † 10. Mai 1747) v. 26. August 1704 mit Maria-Christine, Tochter des Johann Ulrich Mögling, Expeditionsrats und Landschreibers (* 25. Dezember 1684, † 8. Januar 1756).

²⁰⁾ v. Alberti a. a. O.

²¹⁾ Heidelberg: 23. Oktober 1553 Vdalricus Weinmair Lauingensis dioc. August G. Toepke, Die Matrikel der Universität Heidelberg I. 618 (Viell. Stammtafel Nr. II. 5 oder III. 4.) — Ebenda I. 609: 26. September 1550 Michael Weyenmayr de Lauingen dioc. August. b. art. 14/12, 1551 — II. 460: 22. August 1553 wird Michael Vueyheimer Lauingensis Magister (St. T. III. 5?) — Ebenda II. 107: 4. Juni 1583 Leonhardus Weienmeyer, Lauinganus (St. T. IV. 2?) — Dillingen: Dezember 1576. Christophorus Weihemaierus Lauinganus. — August 1602. F. Christophorus Weyenmeyer O. S. Aug. ex mōn. Wengensi Vlmae pro gram, d. (Th. Specht, a. a. O. I. S. 110 bzw. 284). — Tübingen: 21. April 1588 Philippus Jacobus Weihenmayr Lauinganus (St. T. IV. 12) H. Hermelink, Die Matrikeln der Universität Tübingen. Stuttgart 1906. I. 659. — Rostock: Oktober 1591 Philippus Jacobus Weihemeier nobilis Wirtenb. (St. T. IV. 12). Ad. Hofmeister, Die Matrikel der Universität Rostock, Rostock 1891. Bd. II. S. 237 a. — Spätere Immatrikulationen: Straßburg: 30. September 1634 Balthasar Weihenmayer Schorndorffensis (St. T. V. 4) G. C. Knod, Die alten Matrikeln der Universität Straßburg. Straßburg 1897. I. 306. — Altdorf: 18. Oktober 1614 Anton Wehenmaier, Lavinganus Suevus (St. T. V. 13?). Elias v. Steinmeyer, Die Matrikel der Universität Altdorf. Würzburg 1912 I. S. 133. — Straßburg: 12. Juli 1718 Elias Weihenmayer, Vlmae Suevus. (St. T. VIII, 1). Knod a. a. O. II. 340. — Altdorf: 23. Dezember 1615 Vlricus Weyenmeaier, Lavinganus. (St. T. V. 9?). v. Steinmeyer a. a. O. S. 139. Dazu Bd. II. S. 606 Fußnote 19: 1623 Pfalzgräflicher Secretär in Hilpoltstein. Verließ 1613 X. Jena. 1614. VI. Stud. jur. in Lauingen. — Ebenda 3. April 1724 Johann Heinrich Weihenmajer, Ulmensis. Steinmeyer a. a. O. I. 528; II. S. 606 Fußnote 18. Geb. 1702, Bildhauer in Berlin (St. T. VIII. 6). — Erlangen: 29. April 1767. Nathanael Weihenmayer, th., 18 (Jahre) Ulm. K. Wagner, Register zur Matrikel der Universität Erlangen. 1743—1843. München 1918 S. 532.

²²⁾ Bernhard Mayer, Geschichte der Stadt Lauingen. Dillingen 1866. S. 162. — Lauingen, Ratsprotokoll vom 20. Mai 1622. Randbemerkung. S. Anm. 25.

²³⁾ Mayer, a. a. O. S. 157/158.

²⁴⁾ Mayer, a. a. O. S. 162. — Ratsprotokolle vom 13. August 1621, 14. Dezember 1621 und 25. Januar 1622.

²⁵⁾ Nach Lauinger Ratsprotokoll vom 20. Mai 1622 gab Anton Weißenmayer sein Vermögen selbst auf 5689 fl. an, was aber zu wenig war. „Hatt sich Herr Anthonius Weyhenmair gewester Burgermeister, außer den Burgerrecht abgefodert, vndt ein Verzeichnus seines Vermögens so sich vf 5689 fl erstreckht, übergeben; die weilen aber sein paarschafft, vndt wehrnuß, wie auch Loden vnd golsches darinnen nicht Benambst, vndt solches vberhaupt vffs wenigste p. 4000 fl das getraid aber p. 800 fl aestimirt worden, Alß ist die Nachsteuer gleichwol vf 832 fl Benent worden. Dieweilen er aber der Statt alhie vil Jahr lang gedient, hatt ein Ers. Raht Ihne gegen einem Handgelübt Bey 600 fl verbleiben laßen. Was den Abschied anbelangt soll ihme derselbe in consueta forma ertheilt werden“.

Randbemerkung: „Na. 24 Jahr im Raht: vnd 14 Jahr im Burgermeisteramt gewesen. Na. khünfftig seiner 2 paurnhöf zugedenkhen.“

²⁶⁾ Mayer a. a. O. 162.

²⁷⁾ Lauingen, Ratsprotokoll vom 28. April 1629.

²⁸⁾ Ulm, Evang. Stadtpfarramt. Leichenpredigt Buch III. S. 235.

²⁹⁾ A. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten, Künstlern u. a. merkw. Personen aus Ulm. Ulm 1798 S. 538—541. — Jöcher, Allg. Gelehrten-Lexikon Leipzig 1751, 4. Bd. Sp. 1861. — Allg. Deutsche Biographie Bd. 42 S. 278.

³⁰⁾ A. Weyermann, Nachr. S. 537. — Kirchenbücher.

³¹⁾ A. Weyermann, Nachr. S. 538. — H. W. Singer, Allg. Künstlerlexicon, Frankfurt a. M. 1901. 5 Bd. S. 71 bezw. 87. — Allg. Deutsche Biographie 42. Bd. S. 279.

³²⁾ A. Weyermann, Nachr. S. 541.

Verzeichnis der in dem Stammbuch vorkommenden Namen und Wappen.

- ✓ Deber Leonh., Portr. m. W. Bl. 11 a
- ✓ Diemantstein, Hans Christoph von und zu, Portr. u. W. Bl. 11 a
- ✓ Diemantstein, Johann Servatius von und zu, Portr. u. W. Bl. 10 a
- ✓ ~~Bomfeder~~, Johann Georg, W. Bl. 34 a *Bonrieder*
- ✓ Braun, Dorothea, Portr. m. W. Bl. 13 a
- ✓ Braun, Urban, Portr. m. W. Bl. 12 b
- ✓ Brentel, David, Bl. 59
- ✓ Fuchs von Bimbach, Christoph Werner, Portr. u. Wappen Bl. 10 b
- ✓ Kiechel, Daniel, Portr. Bl. 9 a
- ✓ Kiechel, Mathias, W. Bl. 35 a
- ✓ v. Jagstheim, W. Bl. 23 b
- ✓ Paix, Adrian, (Portr.) W. Bl. 32
- ✓ Reußner, Nikolaus, Port. u. W. Bl. 8 a
- ✓ Roth vom Schreckenstein, Johann Centurio, Bl. 25 a
- ✓ Weihenmayer, W. Bl. 2 b
- ✓ Weihenmayer, Christoph, Bl. 33 a
- ✓ Weihenmayer, Joh., Portr. m. W. Bl. 14 b
- ✓ Weihenmayer, Leonhard, Portr. m. Wappen Bl. 15 a
- ✓ Weihenmayer, Mathäus, Portr. m. W. Bl. 16 a
- ✓ Zeschlin, Johann, W. Bl. 27
- ✓ Unbekannte Wappen Bl. 3 a und Bl. 3 b
- ✓ Unbekanntes Portr. und Wappen Bl. 14 a

STAMMTAFELN

DER

FAMILIE WEIHENMAYER

Zeichenerklärung.

* = geboren

☩ = getauft

† = gestorben

☒ = begraben

∞ = getraut mit

St.R. = Steuerregister der Stadt Lauingen

K.B. = Kirchenbücher; dabei bezieht sich die Angabe jeweils auf die Pfarrei des bei dem Datum angegebenen Ortes und die entsprechenden Register (Tauf-, Trauungs- oder Totenregister)

L = Lauingen

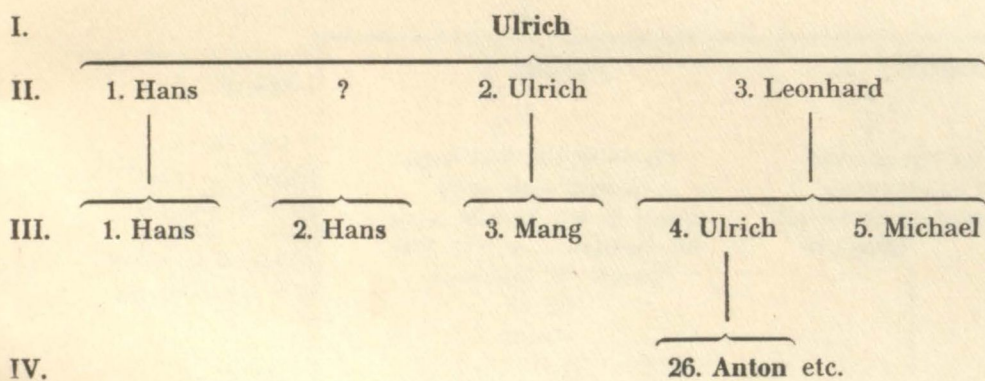
U = Ulm.

Namen-Register zu den Stammtafeln.

- Äpptlerin siehe Äptlin
Äptlin, Georg VI, 12
Äptlin, Johanna VI, 12
Aubler, Barbara III, 5
Aubler, Johann III, 5
Bäurer, Bernhard Balthasar VIII, 1
Bäurer, Elisabeth VIII, 1
Brentel, David IV, 32
Brentel, Konrad IV, 32
Brentel, Martha IV, 32
Charles Fingerlin, Christoph Ludw. VII, 14
Fingerlin, Juliana Regina VII, 14
Haffner, Anna Barbara VII, 1
Kiechel, Daniel VI, 2
Kiechel, Euphrosine VI, 2
Mair, Elisabeth V, 9
Mair, Six V, 9
Meyer, Anna Regina V, 9
Mützel, Balthasar IV, 21 bezw. 22
Mützel, Johanna IV, 21 bezw. 22
Neidhart, Philippine V, 9
Neidhart, Sebastian V, 9
Pöck, Anna Magd., VI, 5 bezw. 10
Pöck, Johann Ludw. VI, 5 bezw. 10
Ritter, Elias VII, 14
Ritter, Maria Helene VII, 14
Roth, Jakobine V, 8
Roth, Philipp V, 8
Seutter, Georg V, 9
Seutter, Kunig. V, 9
Stroh, Anna Elis. VII, 17
Charles ~~Stroh~~, Hans Jakob VII, 17
Stürtzel, Anna IV, 26
Stürtzel, Matthes IV, 26
Wollaib, Joh. Rosina VIII, 2
Wollaib, Maurus VIII, 2
Zäbeter, Walburga III, 2
Zech, Anna Barbara VII, 1
Zech, Johann VII, 1
Ziegler, Anna Regina V, 9
Ziegler, Jakob V, 9

SCHEMA

der vermutlichen Verwandtschaftsverhältnisse
der ältesten nachweisbaren Weißenmayer von Lauingen.



WEIHENMAYER

Ulrich

† ca. 1544

wohnt 1506 im Weberviertel, Kramergasse zu Lauingen
Das Vaterhaus geht auf den (älteren?) Sohn Hans, ein anderes Haus
im Weberviertel auf den Sohn Ulrich über. (St.R.)

1. Hans

ca. 1534—1568

wohnhaft in Kramerg., Weberviertel
∞ . . . , Witwe ca. 1568—1580 (St.R.)

*1a? Christoph
mit Grotzfeld
in Lauingen x)*

2. Ulrich

ca. 1535—1580

wohnhaft im Weberviertel
seit 1545 im Rat, seit 1550 Bürgermeister
(Goldschmied? vgl. St. T. II a.)
∞ . . . , 1580 Witwe (St.R.)

3. Leonhard

1525 wohnhaft Hofviertel, Marktgasse
∞ . . . , 1547—1575 Witwe (St.R.)

1. Johann

*

† vor 1610

Tuchscherer u. Gewandschneider
seit 1565 selbständig
∞ . . . Cordula . . . , 1610 Witwe
wohnhaft Weberviertel,
Huebergasse (St.R.)

2. Hans

* ca. 1540

† 14. XI. 1608 zu L. 68 Jahre
alt (K.B.)

seit 1572 selbständig
im Pfarrviertel, 1590 Hofviertel
1601 bei den Hoftürmen (St.R.)
Gastgeb. in Lauingen

∞ . . . Walburga Zäbeter
□ 28. 3. 1626 zu Ulm (K.B.)

3. Mang

*

†
zinst 1571
(St.R.)

4. Ulrich

* ca. 1528

□ 26. 8. 1604 zu L.
im Alter von 76 J. (K.B.)
∞ . . Maria . . . * ca. 1541
□ 24. 2. 1607 zu L., i. A. v.
66 J. (K.B.)

Zinst 1563 im Hofviertel,
Brunnengasse 1568 und noch
1580 mit einem 2. Ulrich
(St.R.) (Dem Leonhard zuge-
teilt, wegen Ulrichs Erstge-
borenen Leonhard)
Tuchscherer und Gewand-
schneider in L.

Siehe: IV, 24—34
auf Stammtafel V.

5. Michael

*

†

zinst 1568 mit Leonhard
Hofviertel, Marktg.
Er u. Michael (III, 6) zinsen
1572, 1575 u. a. zugleich mit
„Leonhard W. Witwe“

Dr. jur.
∞ 1. . . Ursula . . .
2. 27. 7. 1571 zu Lauingen
mit Barbara Aubler (Aubeler)
Tochter des † Obervogts Jo-
hann Aubler von Lauchen
(K.B.)

Siehe: IV, 35—37
auf Stammtafel VI a.

6. ? Michael

*

†

Eisenkrämer zu L.
zinst 1570 zu L.
Hofviertel Brunnengasse
∞ Agatha . . .

Siehe: IV, 38—40
auf Stammtafel VI b.

Siehe: IV, 1—11
auf Stammtafel III.

Siehe: IV, 12—23
auf Stammtafel IV.

x nach Mitt. v. Dr. Mehl. (Eintrag No. 165 v. 12. 1. 32.)

W

Handwritten text at the top left, possibly a date or reference number.

J. Johann
Handwritten text in the upper middle section.

Handwritten text below the first signature, possibly a title or address.

J. Johann
Handwritten text in the lower middle section.

J. Johann
Handwritten text in the lower middle section, right side.

Handwritten text block in the lower left quadrant, containing several lines of text.

Handwritten text block in the lower right quadrant, containing several lines of text.

Handwritten text at the bottom left, possibly a signature or date.

Handwritten text at the bottom right, possibly a signature or date.

SONSTIGE HIEHER
GEHÖRIGE WEIHENMAYER.

vielleicht II 4.

Johann Weihenmayer

∞ Ursula

III.

Johann

☞ 16. 4. 1576

zu Lauingen

(K. B.)

vielleicht II 5

Ulrich Weihenmayer

Goldschmied in Lauingen

(wohnhaft 1568 Hofviertel, Bitterlingsgasse. St.R.)

∞ mit Barbara

III.

1. Johann

☞ 17. 11. 1567

zu Lauingen

(K. B.)

III. 1. Johann Weihenmayer

Tuchscherer und Gewandschneider in L. † vor 1610

∞ Cordula

IV.	1. Matthäus	2. Leonhard	3. Johann	4. Anna	5. Philipp	6. Nikolaus	7. Ursula	8. Christoph	9. Philipp	10. Philipp	11. Cordula
	☞ 8. 7. 1566 (L.)	☞ 5. 11. 1567 (L.)	☞ 14. 12. 1571 (L.)	☞ 18. 4. 1573 (L.)	☞ 10. 7. 1574 (L.)	☞ 11. 12. 1575 (L.)	☞ 27. 3. 1578 (L.)	☞ 27. 12. 1580 (L.)	☞ 5. 7. 1584 (L.)	☞ 31. 10. 1587 (L.) ☐ 17. 2. 1590 (L.)	☐ 9. 9. 1591 (L.)

III. 2. Johann Weihenmayer d. Jüngere

* ca. 1540, 14. 11. 1608 zu L. im Alter von 68 Jahren (K.B.)

Gastwirt zu Lauingen

∞ Walburga Zäbeter, 28. 3. 1626 zu Ulm (K.B.)

IV. 12. Philipp Jakob 28. 4. 1568 (L.)	13. Matthäus 20. 10. 1569 (L.)	14. Margaretha 28. 6. 1571 (L.) <i>∞ Ulm 28. V. 1593 Savice Olo + Kfirinno Minister in Ulm + Ulm 1627, 1. V.</i>	15. Matthäus 31. 3. 1573 (L.)	16. Ottilia 13. 12. 1574 (L.)	17. Ulrich 9. 7. 1578 (L.)	18. Anna Maria 17. 4. 1580 (L.)	19. Johann Heinrich 3. 12. 1581 (L.)	20. Ulrich 22. 8. 1583 (L.)	21. Christoph 14. 5. 1585 (L.)	22. Christoph 13. 12. 1586 (L.)	23. Anna (Maria) 5. 9. 1590 (L.) <input type="checkbox"/> 10. 2. 1591 (L.) 20 Wochen alt
---	-----------------------------------	--	----------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	------------------------------------	---	--------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	---

*Dr. phil. Advokat in Leonberg + in Leonberg 6. 1. 1632 ∞ " " 13. 6. 1597 mit Woyffen Engelhardt *)*

*Dr. phil. Advokat in Leonberg + in Leonberg 6. 1. 1632 ∞ " " 13. 6. 1597 mit Woyffen Engelhardt *)*

*Dr. phil. Advokat in Leonberg + in Leonberg 6. 1. 1632 ∞ " " 13. 6. 1597 mit Woyffen Engelhardt *)*

*Dr. phil. Advokat in Leonberg + in Leonberg 6. 1. 1632 ∞ " " 13. 6. 1597 mit Woyffen Engelhardt *)*

*Dr. phil. Advokat in Leonberg + in Leonberg 6. 1. 1632 ∞ " " 13. 6. 1597 mit Woyffen Engelhardt *)*

21 oder 22*)
Goldschmied zu L., später Bürger und Mitglied des Gerichts zu Schorndorf in Württemberg
∞ 19. 9. 1609 zu L. mit Johanna Mützel, Tochter des Balthasar Mützel, Pfarrers von Kirrstatt

V. 1. Walburg 24. 8. 1610 (L.)*	2. Anna Maria 9. 8. 1611 (L.) <input type="checkbox"/> 10. 9. 1611 (L.)	3. Johann Christoph 17. 7. 1612 (L.) <input type="checkbox"/> 6. 9. 1636 zu Ulm (K.B.)	4. Balthasar 30. 8. 1613 x) (L.)	5. Ulrich 17. 1. 1616 (L.)	6. Judith 14. 4. 1617 (L.)	7. Anna Maria 13. 9. 1618 (L.)	8. Hans Georg ∞ 27. 4. 1652 zu Ulm mit Jakobina Roth Tochter des Philipp Roth, Bürgers und Handelsmannes v. Ulm (K.B.)
------------------------------------	---	--	-------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	---

*) Bei der Trauung des Christoph ist als Vater angegeben Johann, aber kein Stand und nicht die Mutter; jedoch kann daraus, daß die erste Tochter seiner Ehe Walburga heißt, geschlossen werden, daß die Eltern Christophs Johann und Walburga waren. — Mit einem zweiten Goldschmied namens Christoph hängt es wohl auch zusammen, daß es im Leichenpredigtbuch zu L. I. 342 heißen kann „Christoph Weyhenmaier Goldschmieds Hausfrau 4. 10. 1614, in der Geburt nicht wohl ergangen“. Johanna geb. Mützel kann das nicht sein, da sie 1616, 1617 und 1618 noch als Mutter genannt wird.

*x) vgl. dazu 40 Bg. 5561 = Stammbaum der Familie Kaufmann pag. 92 wo die Linie fortgesetzt ist.
Kaufm. hat x 31. 12. 1613 + 1677*

H) Abmalerische 102i (der ALA) des Th. Mehl, Rittergutsbesitzer; Sohn von Kofu Fabianus, Dr. jur. Rats-Konzipient in Ulm x Ulm 1607 + 1678 ∞ 1637 m. Barbara Ruggenbrock

III. 4. Ulrich Weihenmayer

* ca 1528

□ 26. 8. 1604 zu Lauingen (K.B.)

Tuchscherer und Gewandschneider, Ratsherr und Bürgermeister zu Lauingen

∞ Maria * ca. 1541, □ 24. 2. 1607 zu L. (K.B.)

IV. 24. Leonhard ◆◆◆ 11. 3. 1561 (L.)	25. Ursula ◆◆◆ 12. 6. 1562 (L.)	26. Anton ◆◆◆ 10. 11. 1563 (L.) □ 29. 3. 1633 zu Ulm Tuchscherer (K.B.) Bürgermeister von Lauingen ∞ 15. 7. 1588 zu L. mit Anna Stürtzel (Tochter des † Matthes St., Vogts zu Holzheim) □ 14. 10. 1638 zu Ulm (K.B.)	27. Leonhard ◆◆◆ 26. 3. 1565 (L.)	28. Daniel ◆◆◆ 2. 3. 1567 (L.)	29. Daniel ◆◆◆ 18. 4. 1568 (L.)	30. Ulrich ◆◆◆ 20. 8. 1569 (L.)	31. Maria ◆◆◆ 27. 12. 1570 (L.)	32. Martha ◆◆◆ 15. 1. 1573 (L.) ∞ 21. 11. 1609 zu L. mit Konrad Brentel, Maler, Sohn des David Brentel, ◆◆◆ 23. 2. 1581 zu L. (K.B.)	33. Ulrich ◆◆◆ 16. 8. 1574 (L.)	34. Judith ◆◆◆ 24. 12. 1582 (L.)
---	---------------------------------------	---	---	--------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	---------------------------------------	--

V. 9. Ulrich ◆◆◆ 18. 5. 1589 zu L. □ 25. 8. 1661 zu Ulm Gewandschneider (Tuchgewandner) in Lauingen, später Han- delsmann in Ulm (K.B.)	10. Christoph ◆◆◆ 20. 8. 1590 (L.) □ 22. 8. 1590 z. L.	11. Anna Maria ◆◆◆ 17. 11. 1591 (L.)	12. Johann Philipp ◆◆◆ 19. 7. 1593 (L.)	13. Anton ◆◆◆ 7. 9. 1594 (L.)	14. Katharina ◆◆◆ 17. 6. 1597 (L.) □ 5. 2. 1598 (L.)
---	--	---	---	----------------------------------	--

- ∞ 1. 21. 5. 1611 zu L. Elisabeth Mair (Tochter des † Six Mair v. L.) □ 29. 7. 1632 zu Ulm (K.B.)
- 2. 16. 7. 1633 zu Ulm Philippine Neidhart (Tochter des † Junkers Seb. Neidhart)
□ 10. 8. 1634 zu Ulm (K.B.)
- 3. 17. 2. 1635 zu Ulm Kunigunde Seutter (Tochter des Georg Seutter von „Letzen“)
□ 2. 2. 1646 zu Ulm (K.B.)
- 4. 15. 5. 1649 zu Ulm Anna Regina geb. Meyer (Witwe des Jakob Ziegler von Augsburg)
□ 29. 9. 1656 zu Ulm (K.B.)

1. Ehe

3. Ehe

VI. 1. Anton ◆◆◆ 30. 12. 1611 zu L. □ 13. 1. 1612 (L.)	2. Johann Ulrich ◆◆◆ 22. 1. 1613 (L.) □ 6. 6. 1673 z. Ulm ∞ 13. 2. 1630 z. Ulm mit Euphrosine Kiechel (Tochter d. † Daniel Kiechel, Ratsherrn von Ulm) □ 25. 9. 1678 zu Ulm (K.B.)	3. Maria ◆◆◆ 28. 2. 1616 (L.)	4. Katharina ◆◆◆ 19. 8. 1617 (L.) □ 25. 9. 1617 (L.)	5. Anton ◆◆◆ 28. 10. 1619 (L.)	6. Anna ◆◆◆ 5. 11. 1620 zu Ulm	7. Johann Christoph ◆◆◆ 1. 6. 1623 zu Ulm	8. Anna Sibylla ◆◆◆ 17. 7. 1624 zu Ulm	9. Philippine ◆◆◆ 19. 1. 1626 zu Ulm	10. Anton ◆◆◆ 5. 4. 1627 zu Ulm	11. Sixt ◆◆◆ 3. 8. 1629 zu Ulm	12. Johann Heinrich ◆◆◆ 5. 8. 1637 zu Ulm □ 2. 6. 1706 in Ulm im Alter von 69 Jahren als Münsterprediger ∞ als Helfer zu Leipheim 22. 6. 1663 zu Ulm mit Johanna Äpplerin (Tochter des Georg Äpplin, Hauspflegers d. Baupflegamts zu U. L. Fr. in Ulm) * ca. 1642. □ 9. 6. 1726 zu Ulm. 84 Jahre alt. (K.B.)
---	---	-------------------------------------	--	--------------------------------------	--------------------------------------	--	---	--	---------------------------------------	--------------------------------------	--

5. oder 10. (Marx) Anton, Obervogt von Burtenbach
∞ 7. 7. 1657 zu Ulm mit Anna Magdalena Pöck
(Tochter des Johann Ludwig Pöck, Dr. U. J. und
und Ratsadvocat in Ulm). □ 28. 9. 1694 zu
Ulm als Witwe (K. B.)

Siehe VII, 1—13
auf Stammtafel VII.

Siehe: VII, 14—28
auf Stammtafel VIII.

III. 5. Michael Weihenmayer

Dr. jur. in Lauingen
zinst 1568

∞ 1. Ursula

2. 27. 7. 1579 zu L. mit **Barbara Aubler** (Aubeler)

Tochter des † Obervogts Johann Aubler v. Lauchen

IV.

35. Ursula

❖❖❖ 6. 11- 1567
zu L.

2. Ehe: **36. Anna Maria**

❖❖❖ 6. 7. 1580
zu L.

37. Katharina

❖❖❖ 13. 11. 1581
zu L.

III. 6. Michael Weihenmayer

Eisenkrämer in Lauingen

∞ Agatha

(Diese als Witwe erwähnt 1591 und noch 1620 wohnte im Bruderviertel)

IV.

38. Susanna

❖❖❖ 1. 6. 1572
zu L.

39. Ursula

❖❖❖ 29. 12. 1573
zu L.

40. Jakobina

❖❖❖ 10. 11. 1575
zu L.

VI. 2. Johann Ulrich Weihenmayer

◆◆◆ 22. 1. 1613 zu Lauingen

□ 6. 6. 1673 zu Ulm

∞ 13. 2. 1630 zu Ulm mit **Euphrosine Kiechel** □ 25. 9. 1678 zu Ulm (K. B.)

VII.	1. Marx Anton	2. Johann Ulrich	3. Anna Elisabeth	4. Kunigunde Elisabeth	5. Maria Euphrosine	6. Euphrosine	7. Maria Magdalena	8. Euphrosine	9. Anna Sibylla	10. Sibylla Regina	11. Johann Ulrich	12. Johann Adam	13. Georg Tobias
	◆◆◆ 11. 11. 1638 zu Ulm	◆◆◆ 15. 11. 1639 zu Ulm	◆◆◆ 9. 3. 1641 zu Ulm	◆◆◆ 10. 4. 1643 zu Ulm	◆◆◆ 15. 10. 1645 zu Ulm	◆◆◆ 21. 11. 1646 zu Ulm	◆◆◆ 3. 1. 1648 zu Ulm	◆◆◆ 3. 5. 1649 zu Ulm	◆◆◆ 29. 6. 1650 zu Ulm	◆◆◆ 5. 12. 1651 zu Ulm	◆◆◆ 6. 9. 1553 zu Ulm	◆◆◆ 5. 11. 1654 zu Ulm	◆◆◆ 3. 2. 1656 zu Ulm
	□ 23. 12. 1712 zu Ulm Handelsmann in Ulm						□ 15. 1. 1713 zu Ulm			□ 5. 10. 1702 zu Ulm			
	∞ 20. 7. 1680 zu Ulm mit Anna Barbara Haffner (Witwe des Joh. Zech, gew. Pfarrers zu Albeck)												
	□ 26. 10. 1693 zu Ulm (K. B.)												

VIII.	1. Matthäus Ulrich	2. Euphrosine Barbara
	◆◆◆ 17. 11. 1681 zu Ulm	◆◆◆ 13. 3. 1683 zu Ulm

VI. 12. Johann Heinrich Weihermayer

STAMMTAFEL VIII.

* 4. } 8. 1637 zu Ulm
 ~~~~~ 5. }  
 † 29. 5. } 1706 zu Ulm  
 ☐ 2. 6. }

Magister, 1662 Diakon von Leipheim, 1667 Diakon von Langenau,  
 1681 Pfarrer von Altheim, 1687 ff. Prediger in Ulm. Münster (K. B.)  
 ∞ 22. 6. 1663 zu Ulm mit **Johanna Äptlin**, \* ca. 1642, ☐ 9. 6. 1726 zu Ulm

|      |                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                          |                                                                                                     |                                                            |                                                                     |                                                                 |                                                                                                                                               |                                                                                                       |                                                              |                                                           |                                                             |                                                                     |                                                                                 |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| VII. | <b>14. Marx Elias</b><br>* 27. } 3. 1664<br>~~~~~ 28. }<br>zu Leipheim<br>☐ 17. 3. 1752<br>zu Ulm (K.B.)<br>Magister, Rektor<br>des Gymnas.<br>zu Ulm<br>Prof. d. Poesie,<br>Rhetorik u. der<br>hebr. u. griech.<br>Sprache | <b>15. Maria Magdalena</b><br>* 10. 3. 1665<br>~~~~~<br>zu Leipheim<br>☐ 14. 5. 1672<br>zu Langenau<br>(7j. Töchterl.)<br>(K.B.) | <b>16. Georg Gottfried</b><br>* 15. } 3. 1666<br>~~~~~ 16. }<br>zu Leipheim<br>(K.B.)<br>† 17. 6. 1715<br>zu Berlin<br>Hofbildhauer<br>und Prof. der<br>Kgl. Preußisch.<br>Akademie<br>(Weyermann)<br>(Allg. D. Biogr.) | <b>17. Ulrich</b><br>* 7. 5. 1667<br>~~~~~<br>zu Leipheim<br>☐ 2. 12. 1703<br>zu Ulm<br>Bader- und<br>Wundarzt<br>zu Ulm | <b>18. Sabina Veronica</b><br>* 13. 8. 1668<br>~~~~~<br>zu Langenau<br>☐ 17. 1. 1670<br>zu Langenau | <b>19. Judith</b><br>* 30. 9. 1669<br>~~~~~<br>zu Langenau | <b>20. Kunig. Johanna</b><br>* 28. 10. 1670<br>~~~~~<br>zu Langenau | <b>21. Anna Sabina</b><br>* 19. 3. 1672<br>~~~~~<br>zu Langenau | <b>22. Johann Heinrich</b><br>* 23. 8. 1674<br>~~~~~<br>zu Langenau<br>☐ 7. 6. 1678<br>zu Langenau<br>(ein 4 jähriges<br>Söhnlein)<br>(K. B.) | <b>23. Johann Friedrich</b><br>* 25. 9. 1675<br>~~~~~<br>zu Langenau<br>☐ 14. 10. 1675<br>zu Langenau | <b>24. Albrecht</b><br>* 25. 9. 1675<br>~~~~~<br>zu Langenau | <b>25. Maria</b><br>* 28. 2. 1677<br>~~~~~<br>zu Langenau | <b>26. Johanna</b><br>* 20. 4. 1678<br>~~~~~<br>zu Langenau | <b>27. Johann Heinrich</b><br>* 25. 9. 1679<br>~~~~~<br>zu Langenau | <b>28. Adam</b><br>(nach<br>Weyermann<br>II. 605)<br>vermutlich zu<br>Altheim*) |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|

∞ 1) 29. 1. 1695 zu Ulm mit

**Maria Helene Ritter**  
(Tochter des † Elias Ritter,  
Handelsmann von Ulm)  
☐ 4. 5. 1724 (K. B.)

2) 28. 8. 1725 zu Ulm

mit **Juliana Regina Fingerlin**, Tochter des † **Christoph Ludwig Fingerlin**  
(Handelsmanns und Vorgesetzten der Kaufleute-Zunft zu Ulm)  
☐ 14. 9. 1762 zu Ulm (K. B.)

|       |                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                              |                                                                 |                                                                |                                                                                                                                                                                                                                |                                                               |                                                            |                                                         |                                                                                                                                      |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| VIII. | <b>1. Elias</b><br>* 30. 3. 1696 zu Ulm<br>☐ 24. 6. 1741 zu Ulm<br>Hospitalamts-Amtsschreiber<br>zu Ulm<br>∞ 21. 10. 1727 zu Ulm mit<br><b>Elisabeth Bäurer</b><br>(Tochter d. Bernhard Balthasar<br>Bäurer, Handelsmanns zu Ulm) | <b>2. Johann Heinrich</b><br>* 25. 5. 1697 zu Ulm<br>☐ wohl in Reutti<br>Pfarrer in Reutti<br>∞ 3. 11. 1744 zu Ulm<br>als Helfer in Altheim mit<br><b>Johanna Rosina Wollaib</b><br>(Tochter des Marcus Wollaib<br>Pfarrers von Steinheim)<br>☐ 15. 7. 1779 zu Ulm als Witwe | <b>3. Johann Wolfgang</b><br>* 6. 8. 1698<br>~~~~~<br>zu Ulm | <b>4. (Johann Heinrich)</b><br>* 21. 7. 1700<br>~~~~~<br>zu Ulm | <b>5. Johanna Christine</b><br>* 2. 8. 1701<br>~~~~~<br>zu Ulm | <b>6. Johann Heinrich</b><br>* 31. 8. 1702<br>~~~~~<br>zu Ulm<br>Bildhauer<br>in Berlin<br>(Bei Weyer-<br>mann Nachr.<br>S. 539 irrthümlich<br>als Sohn des<br>Johann Hein-<br>rich, statt als<br>dessen Enkel<br>bezeichnet.) | <b>7. Georg Gottfried</b><br>* 23. 1. 1704<br>~~~~~<br>zu Ulm | <b>8. Maria Helena</b><br>* 28. 6. 1705<br>~~~~~<br>zu Ulm | <b>9. Magdalena</b><br>* 12. 5. 1712<br>~~~~~<br>zu Ulm | <b>10. Nathanael</b><br>† 16.* } 11. 1777 zu Ulm<br>☐ 19.** }<br>Praeceptor des Gymn.<br>zu Ulm<br>*) Weyermann II. 005<br>**) K. B. |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

\*) Das Evang. Pfarramt in Altheim O.A. Ulm ließ mich leider ohne Auskunft.